

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 111. Ratssitzung vom 21. Oktober 2020

3050. 2018/459

Weisung vom 16.09.2020:

Dringliche Motion der SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen betreffend ganzheitliche Betrachtung des Strassenzugs zwischen Heimplatz und Klusplatz und Überprüfung der Haltestellenanordnung, Antrag auf Fristerstreckung

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristerstreckung zur Vorlage einer Weisung zur Motion GR Nr. 2018/459.

Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Richard Wolff: *Der Sachverhalt ist relativ einfach: Es geht um die Strecke zwischen Heimplatz und Klusplatz, also dort, wo die Tramlinie 3 vom Kunsthaus aus stadtauswärts fährt. Diese Strecke soll gemäss der Motion in Sachen Haltestellenanordnung neu angeschaut werden – vor allem am Hottingerplatz. Das machen wir gerne, aber gleichzeitig läuft das Projekt am Heimplatz: Dort gibt es eine Umgestaltung – von diesem Projekt haben Sie schon gehört. Wir sind im Moment daran, die Verkehrsflüsse, die sich neu ergeben werden, zu analysieren. Bevor wir wissen, was am Heimplatz genau geschehen wird, ergibt es keinen Sinn, die Gesamtbetrachtung Heimplatz-Klusplatz weiter im Detail voranzutreiben. Darum bitten wir Sie um eine Fristerstreckung um ein Jahr.*

Stephan Iten (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Antrag des Stadtrats und begründet diesen: *Die Geschichte mit der Verkehrsanalyse hören wir eigentlich schon, seit der Heimplatz in der Kommission beraten wird, was vor zwei Jahren begann. In der Interpellation zum Heimplatz steht die Überprüfung seit einem halben Jahr drin. Heute haben wir immer noch keine Verkehrsanalyse, die Überprüfung ist noch immer nicht fertig. STR Richard Wolff: Für die Bellerivestrasse geschah die Überprüfung sehr schnell und beim Heimplatz warten wir über zwei Jahre? Da müssen Sie mir sagen, was diese Verkehrsanalyse an der Situation ändern soll, so dass der Kanton einer beidseitigen Kaphaltestelle zustimmen wird. Sie sagen selbst, wir nehmen am Heimplatz eine Kapazitätsreduktion vor. Glauben Sie denn, dass sich die Situation am Hottingerplatz dementsprechend verbessern wird, dass der Kanton plötzlich sagt, für ihn sei die beidseitige Kaphaltestelle in Ordnung? Ganz sicher nicht: Wir haben eine Kapazitätsreduktion am Heimplatz, es wird einen Rückstau bis zum Hottingerplatz geben und der Kanton wird dieser beidseitigen Kaphaltestelle nicht zustimmen. Darum braucht es keine Fristerstreckung, denn Sie können diese Motion abschreiben und sagen: die beidseitige Kaphaltestelle können wir nicht umsetzen. Darum werden wir diese Fristerstreckung nicht gewähren.*

Weitere Wortmeldungen:

Hans Jörg Käppeli (SP): Wir brennen darauf, das Ergebnis dieser Untersuchung zu erfahren. Es leuchtet uns dabei ein, dass eine Abhängigkeit vom Heimplatz besteht. Demzufolge wollen wir die Fristerstreckung gewähren. Wir werden natürlich bei der kommenden Präsentation des Heimplatzes einen kritischen Blick darauf werfen und hoffen auf erschöpfende Antworten.

Yasmine Bourgeois (FDP): Auf der von der Motion betroffenen Strecke befinden sich drei Haltestellen. Eine davon ist die Hölderlinstrasse, wo bereits eine Kaphaltestelle erstellt wurde, die den Verkehr wie erwartet heute schon zuverlässig staut. Beim Römerhof freut sich die Bevölkerung darauf, in den nächsten 14 Monaten wegen der Baustelle mit Schleichverkehr rechnen zu müssen. Bleibt noch der Hottingerplatz, um den es den Motionären hauptsächlich geht. Dabei fordern sie richtigerweise eine Gesamtschau. Diese ist aber nur möglich, wenn feststeht, wie es beim Pfauen weitergeht, da geben wir dem Stadtrat völlig Recht. Die Stadt ist durch die Kantonsverfassung gezwungen, die Leistungsfähigkeit der Achse aufrecht zu erhalten und kommt darum gar nicht um die Gesamtschau herum – da hilft auch keine Zwängerei. Im Moment ist es deshalb schlicht sinnlos, eine Motionsantwort zu schreiben und darum stimmt die FDP dieser Fristerstreckung zu. Die FDP möchte dem Stadtrat aber drei Dinge zu bedenken geben: Erstens wünschen die Bevölkerung und die Quartiervereine die von den Motionären am Hottingerplatz angestrebten Verkehrsbehinderungen explizit nicht. Wörtlich teilte der Quartierverein mit: «Die Motion wird als solche vom Quartierverein nicht unterstützt, da sie nach Ansicht des Quartiervereins eher Partikularinteressen Raum gibt, als dass sie zu einer offensichtlichen Verbesserung der Verkehrssituation beiträgt.» Weiter schreibt der Quartierverein: «Ebenfalls mit Sorge sieht der Quartierverein, dass die Tendenz besteht, mittels Partikularinteressen den ÖV sowie den MIV auf Hauptachsen zu limitieren, ohne sich ernsthaft mit den planerisch nötigen Kapazitäten auseinanderzusetzen.» Und letztlich schreibt er: «Der Quartierverein bevorzugt Veloverkehr in den Quartieren und den MIV auf Hauptachsen. Die erwünschten Kapazitäten des Verkehrs sollen sich an den Erfordernissen der gesamten Verkehrsachse Heimplatz bis Klusplatz orientieren.» Zweitens: Auch die Nutzer dieser Strasse wünschen sich keine zusätzlichen Verkehrsbehinderungen. Drittens: Auch der Kanton als Zahlmeister hat klar gemacht, dass er auf dieser kantonalen Strasse nicht zwei Kaphaltestellen tolerieren wird. Dies alles ist vom Stadtrat bei der weiteren Planung zu berücksichtigen. Die Motionäre müssen sich nun überlegen, ob sie wirklich ein Quartieranliegen befriedigen oder nicht vielmehr ihre Ideologie auf Kosten meines Wohnquartiers ausleben.

Mischa Schiwow (AL): Die Ungeduld der Motionäre ist verständlich. Die Situation an der Hottinger- und an der Asylstrasse ist sowohl für die Velofahrenden als auch für Fussgängerinnen und Fussgänger gefährlich. Nachdem das Volk die Velorouteninitiative am 27. September 2020 mit grossem Mehr angenommen hat, ist es höchste Zeit, zu handeln und Lösungen vorzuschlagen. Die Argumente des Stadtrats, um eine Fristerstreckung zu rechtfertigen, greifen da vielleicht etwas kurz. Die Motion verlangt eine ganzheitliche Betrachtung des Strassenzugs zwischen Heim- und Klusplatz und die Überprü-

fung der Haltestellenanordnung. Alles von der künftigen Gestaltung des Heimplatz' abhängig zu machen ist schon deshalb zu kurz gegriffen, weil es auch innerquartierliche Bezüge gibt – gerade am Hottingerplatz und am Römerhof, die gar nichts mit dem Verkehr der Innenstadt zu tun haben. Leider schwebt den Motionären am Hottingerplatz eine Lösung vor, die nicht durchdacht ist. Die Verlegung der Tramhaltestelle stadteinwärts nach unten lässt den oberen Teil des Hottingerplatz' noch mehr veröden – also genau den Teil, in dem wir vor ein paar Wochen den Ausbau des Quartierzentrums beschlossen. Dieser Teil könnte in naher Zukunft noch an Bedeutung gewinnen, wenn das Kinderspital-Areal vielleicht und hoffentlich einer möglichst bewohnerfreundlichen Nutzung zugeführt wird. Dann gibt es den Kaphaltestellenfetischismus des Römerhofs, wo es die Platzverhältnisse durchaus gebieten, so zu bauen, nun auch am Hottingerplatz. Kaphaltestellen bremsen nicht nur den MIV ab – das stört mich nicht sonderlich – sondern sie stellen auch ein hohes Gefahrenpotenzial für Velofahrende dar – gerade auf abschüssigen Strecken wie am Hottingerplatz. Zwischen den hohen Haltekanten und den Geleisen gibt es sehr wenig Platz – das weiss jeder, der regelmässig mit dem Velo unterwegs ist. Der gefährlichste Abschnitt befindet sich allerdings stadteinwärts zwischen dem Steinwiesplatz und dem Heimplatz: Der dortige Flaschenhals wird für Velofahrende zur eigentlichen Gefahrenzone. Es kommt darauf an, ob der Linksabbieger in Richtung Bellevue aufgehoben wird oder nicht. Gerade weil die Motion eine gesamtheitliche Betrachtung verlangt, spricht sich die AL für eine Fristverlängerung aus und stimmt dem Antrag des Stadtrats zu.

Sofia Karakostas (SP): *Bei der Begründung der Fristerstreckung zur Bearbeitung der Motion werden hauptsächlich folgende Gründe genannt: Die Verkehrssituation auf der Achse Heimplatz bis Klusplatz ist wesentlich von den Verkehrsabläufen am Heimplatz abhängig, wo es – wie es die Ergebnisse einer Vorprüfung zeigen – zu einer Kapazitätsreduktion kommen könnte. Aus diesem Grund muss eine grossräumige Gesamtbetrachtung der Auswirkungen und Einflussmöglichkeiten auf die betroffenen Verkehrsachsen durchgeführt werden. Diese Studie läuft bereits. Diesen Herbst werden erste Ergebnisse erwartet, welche die Basis bilden für weiterführende, detaillierte Verkehrssimulationen. Die Untersuchung umfasst unter anderem auch die Auswirkungen der geplanten Kaphaltestellen am Hottingerplatz. Wir sehen den sehr grossen Mehrwert solcher Kaphaltestelle für ein- und aussteigende Tramgäste, doch es gibt auch negative Punkte. Dazu gibt es Reaktionen aus dem Quartier Hottingen. Der Quartierverein Hottingen macht sich grosse Sorgen, dass die Realisierung der Kaphaltestellen am Hottingerplatz zu noch mehr Schleichverkehr durch die 30er-Zonen führen könnte. Diese Befürchtungen basieren auf der heutigen Situation, in der bereits ein signifikanter Schleichverkehr durch das Quartier festzustellen ist. Der Quartierverein – wir haben es gehört – hätte lieber Velo- und Langsamverkehr im Quartier und den MIV auf den Hauptverkehrsachsen. Als Vertreterin aus dem Quartier kann ich diese Befürchtungen sehr gut nachvollziehen, die bei der weiteren Planung unbedingt miteinbezogen werden müssen. Die SP-Fraktion wird dem Antrag auf Fristerstreckung zustimmen.*

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 99 gegen 16 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.



4 / 4

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 27. Februar 2019 überwiesenen Motion, GR Nr. 2018/459, der SP-, Grüne- und GLP-Fraktionen vom 28. November 2018 betreffend ganzheitliche Betrachtung des Strassenzugs zwischen Heimplatz und Klusplatz und Überprüfung der Haltestellenanordnung, wird um zwölf Monate bis zum 27. Februar 2022 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat